Bilderschau der Berner Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

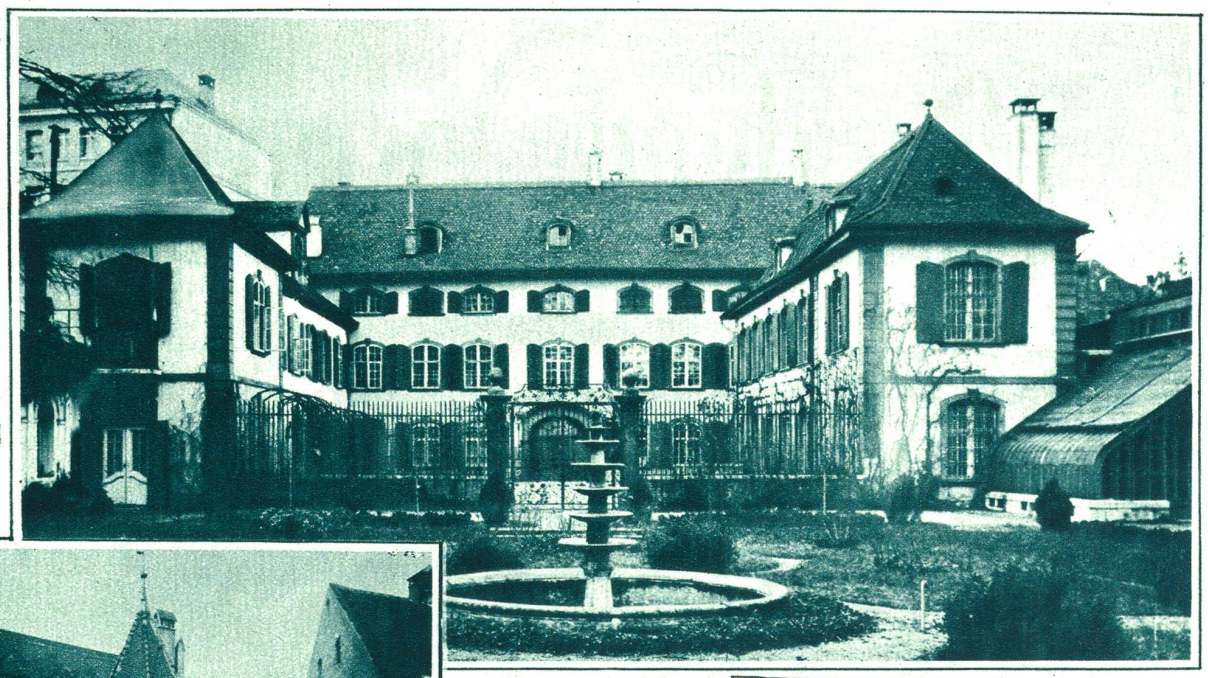
Bilderschau der Berner Woche

Moderner Indianer.

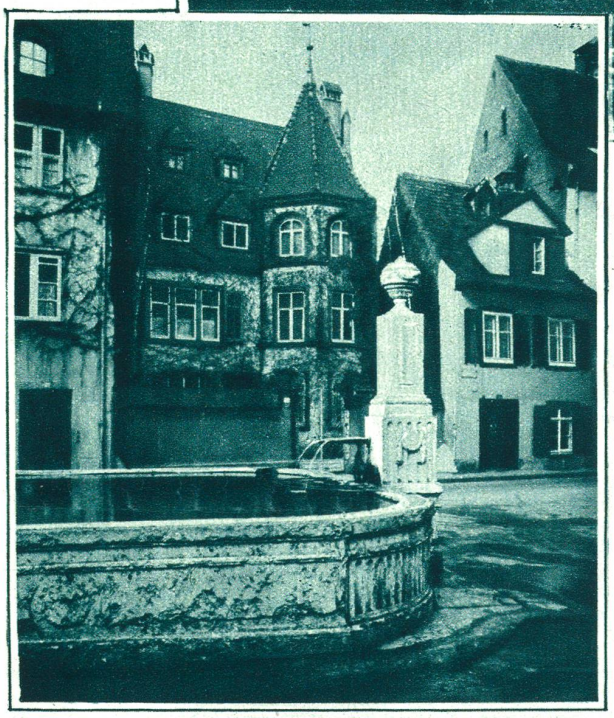
Im Flugzeug traf auf dem Pariser Flugplatz, aus London kommend, eine Rothaut zum Besuch der französischen Hauptstadt ein.

Alt-Basel

Phot. Gallas, Zürich.



Das Haus zum Württemberger Hof am St. Albansgraben, an dessen Stelle das neue Kunstmuseum erbaut werden soll.



Die Stadt reckt und streckt sich. Der Wunsch nach Luft und Licht ist heute oberster Grundsatz der modernen Bauweise und da fällt so mancher Bau der Altvorderen dem Abbruch zum Opfer, den man für alle Zeiten gesichert glaubte. Keine Stadt wie Basel hat so viel für das Wohl seiner Bewohner geschaffen, winklige Straßen wurden ausgerichtet, Platz für den Verkehr wurde geschaffen und neuerdings beschäftigt man sich eingehend mit den Verkehrsfragen der Straßenbahn im Stadtinnern.

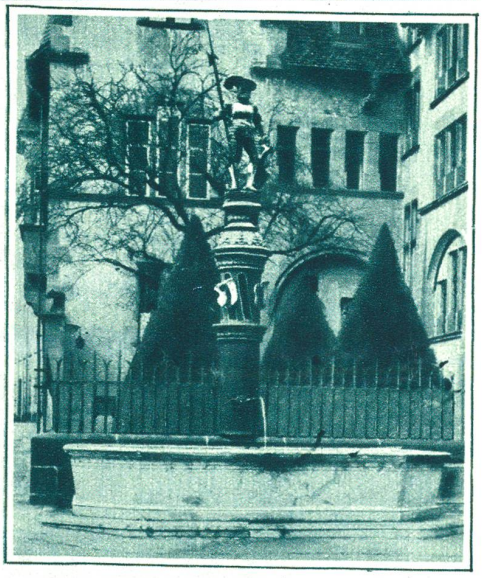
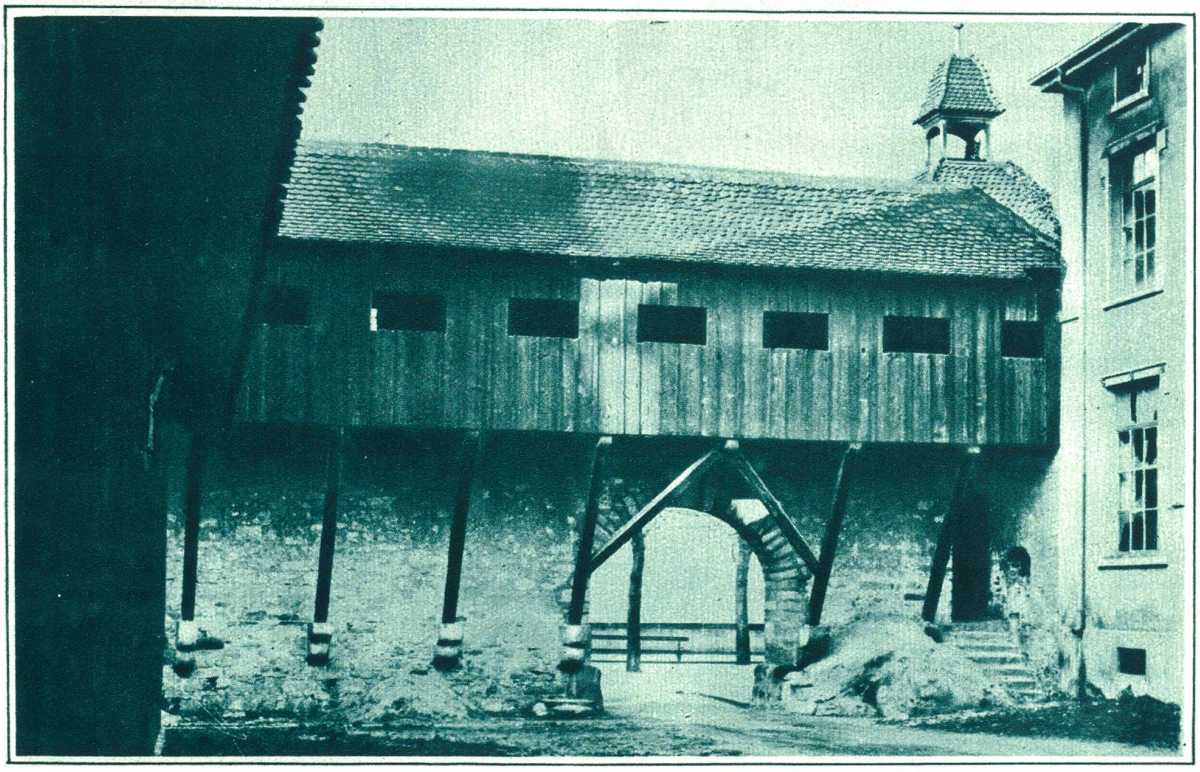


Bild Mitte rechts: **St. Martins-Brunnen beim St. Martins-Kirchplatz mit Standfigur des Basler Ratsherrn Hermann Seevogel,** welcher als Anführer der Basler in der Schlacht bei St. Jakob an der Birs (26. Aug. 1444) den Heldentod fand.



Ein Stück der alten Ringmauer im St. Albanstal mit altem hölzernem Wehrgang.

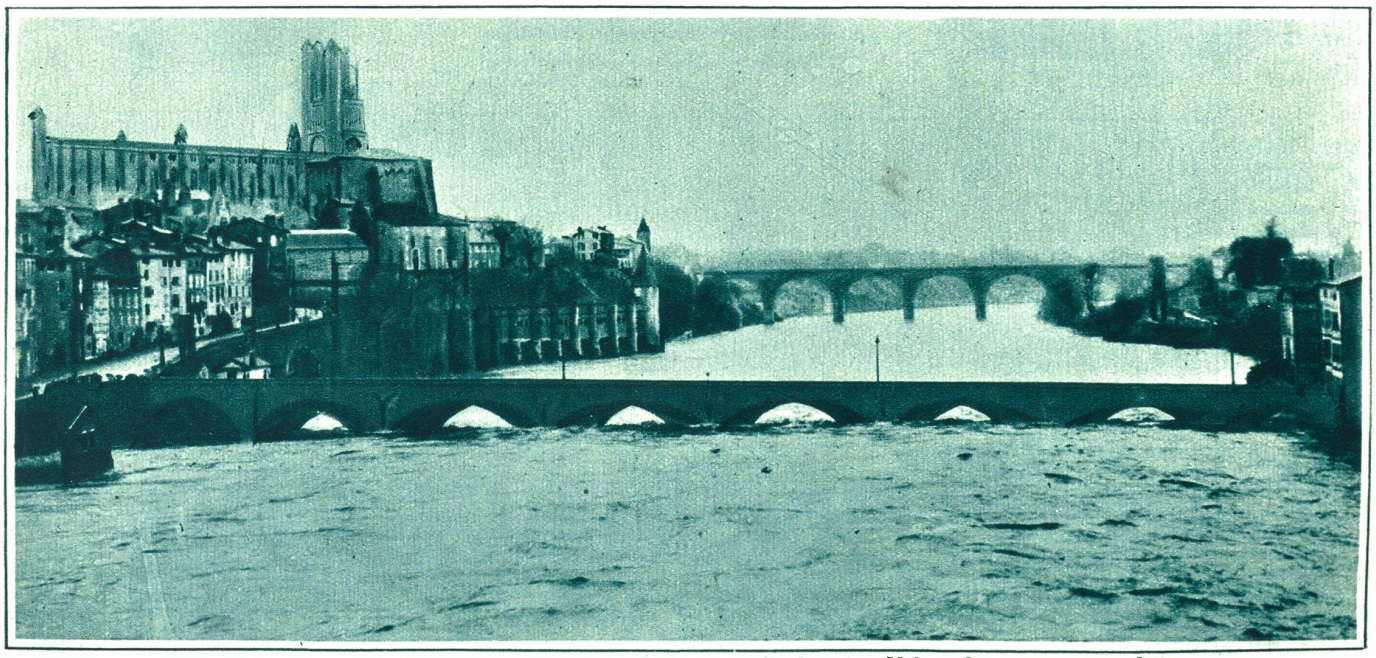
Das zweite französische Kabinett Tardieu von dem Elysée-Palast.

Von links nach rechts: 1) **Laurent Eynac,** abermals Luftminister, wie schon in verschiedenen Kabinetten. 2) **Raoul Peret,** Justizminister, früherer Kammerpräsident. 3) **André Tardieu,** Ministerpräsident und zugleich Inhaber des in Frankreich vielfach begehrten Innenministeriums wegen seiner Bedeutung für neue Parlamentswahlen. 4) **Aristide Briand,** der seit einiger Zeit ständige Außenminister. 5) **Jacques Louis Dumesnil,** Marineminister, dessen Kabinettseintritt seine Parteikollegen (Radikale) stark mißbilligten. 6) **Maginot,** der früher schon Kriegsminister war. 7) **Paul Reynaud,** Finanzminister.

Der einzig Ueberlebende.

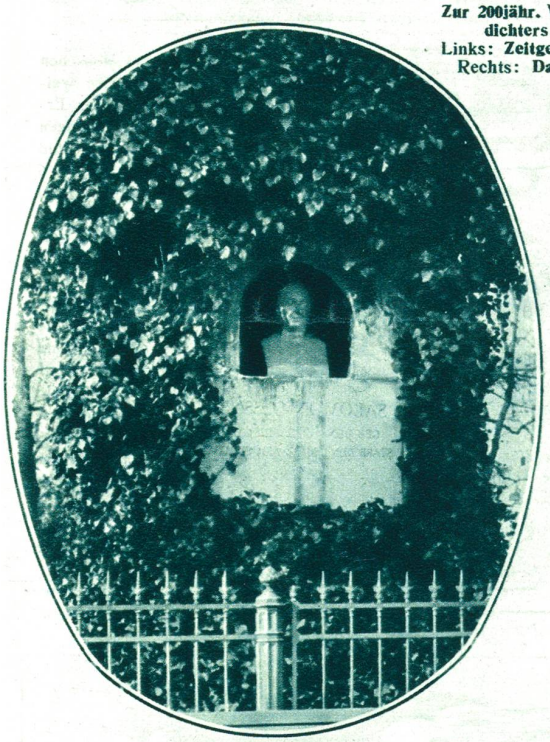
Auf den Trümmern seines einstigen Heimes wartet das Tierchen auf seinen Herrn, den die Wogen mit allen Bewohnern des Hauses vernichteten.

Bei Katastrophen zeigt sich Mensch und Tier in seiner vollen und edlen Größe der Anhänglichkeit, Liebe und Aufopferung. Heldentaten bei der Rettung der Mitmenschen traten bei der **Hochwasserkatastrophe in Frankreich** in Erscheinung, die unvergeßlich bleiben. Man denkt an Conrad Ferdinand Meyers Gedicht „Engelberg", wenn man hört daß ein junger Mann über 150 Menschen rettete und bei den weiteren Versuchen vor Erschöpfung in die Wogen sank und den Heldentod starb. Ein Vater von 6 Kindern rettete etwa 100 Menschen. Mitfühlend mit ihren Volksgenossen, trat sofort in ganz Frankreich die Hilfsaktion in Tätigkeit. Präsident und Minister reisten sofort in die betroffenen Gebiete, um alle Hilfsmöglichkeiten für die Bewohner anzuordnen. Die Wasser hatten sich kaum verlaufen, als bereits neues Hochwasser gemeldet wurde. Glücklicherweise war diese neue Welle nur von kurzer Dauer. Die Bewohner gehen bereits daran, ihre verwüsteten Felder usw. wieder instand zu stellen.



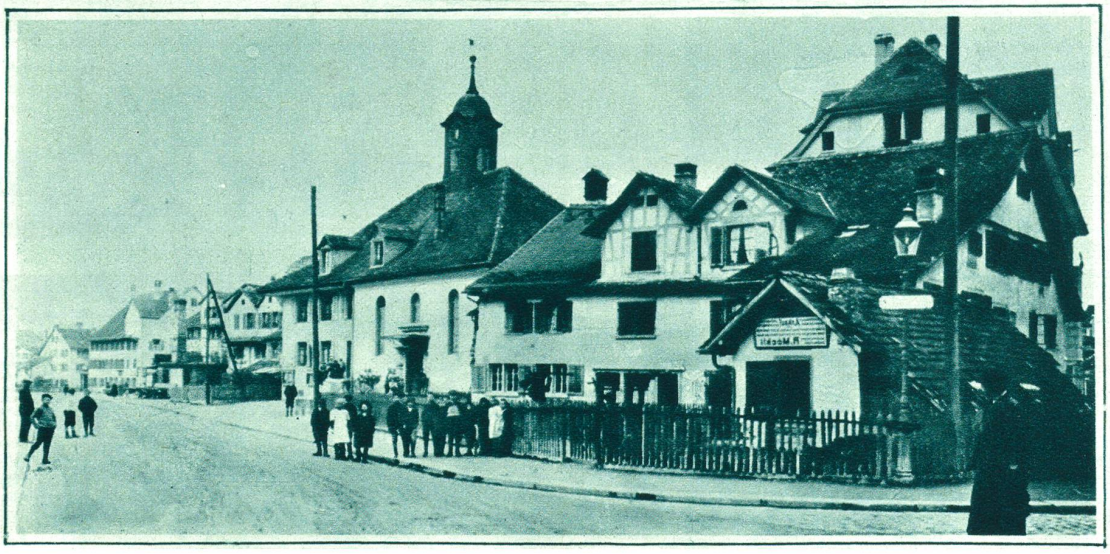
Den Fluten des Tarn hielt die älteste Brücke in Albi bei der Ueberschwemmung stand.

Zur 200jähr. Wiederkehr des Geburtstages des Zürcher Idyllendichters und Malers Salomon Geßner, 1. April 1730.
Links: Zeitgenössischer Stich: Geßner im Alter. Phot. Krenn.
Rechts: Das Forsthaus im Sihlwald, Wohnhaus Geßners.
Phot. Gallas, Zürich.



Titelblatt zu Geßners Gedichten.
Phot. Krenn, Zürich.

Das ursprüngliche Denkmal Geßners.
Phot. Krenn, Zürich.



Das heutige Denkmal am Platzspitz in Zürich.
Phot. Gallas, Zürich.

Bild rechts: Ein Stück Alt-Wiedikon weicht der sich dehnenden Zürcher Baulust.

Es sind die letzten charakteristischen Bauten des ehemaligen Dorfes Wiedikon.
Phot. Gallas, Zürich.